

Alpena - ohne Alpen : Schweizer Bauern in West-Virginia USA

Autor(en): **Senn, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757315>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

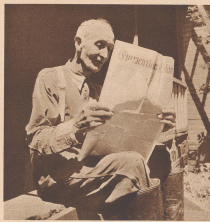
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die siebenjährige Fran Rätzer machte große Augen, als unser Berichterstatter sie auf schwäbisch begrüßte. Und dann machte sie 1901 kam die Kleinere nach Alpena und hat hier sehr unter Heimweh. Trotzdem hat sie die Heimat nie wieder gesehen. Wenn sie nach unserem Berichterstatter nicht die genaue Zahl ihrer Großkinder nennen konnte — etwa dreißig oder vierzig —, so ist, meinte sie —, so deklarierte sie ihm doch noch sechs Strophen eines bairischen Gedichtes, das sie in ihrer Schulzeit gelernt hatte:

Mene Rätzer a 80 ans. Grande fat sa jete lorsque notre reporter la salua dans sa langue maternelle, car elle comprenait le suisse romand. Elle ne put nommer le nombre exact de ses petits-enfants (entre 30 et 40), mais elle déclara six strophes d'un poème bernois appris à l'école.



Christina Herzig wohnt seit 1879 in Alpena. Er kam einst aus Rüdeswil im Emmental mit einem Eltern Heiratsverlöbten nach einer Allweltschiffahrt und landete im Jahr 1914 die Schweiz. Er erinnert sich noch an alles an die Landschaftsbilder von Bern, an den Blausee, am Emmental und die schönen Berge. Er spricht ohne jeden zwanzigjährigen Akzent französisch. In seiner Fremde erhielt er jede Woche von Verwandten in Bern das «Kammerthal»-Blatt zugewandt; sie er sehr gründlich studiert.

Christina Herzig habite Alpena depuis 1879. Il y vint avec ses parents, des paysans de l'Emmental. En 1914, il fit un voyage en Suisse et se souvient encore de l'apparence naturelle de Bern. Sa langue maternelle n'est pas bernoise et le journal de la base est connu à un niveau précis.



Landchaft in Alpena. Vor 60 Jahren Stock Vieh boten, aber Hindernisse und Brombeeren, an 11 y a 60 ans, la forêt, celle de et possédait des arbres fruitiers.

ren war diese Gegend noch nicht bewaldet. Rosenbäume von Hirschen boten hier, und in den Büschen tammelten sich ungeschützt die Füchle. Jährlich wurde gerodet, und ganz vorliegen die Bauern, die sich bis heute Wälder. Sie sind schadenlos: Schweinegerate und finden dank ihrem Fleiß an vielen Nöen. Sie pflanzen Mais, Kartoffeln, Getreide, besitzen Obstbäume, und in den Wäldern finden sie große, saftige Früchte von Kirschen, Birnen — nach dem gleichen Rezept wie einst die Vorfahren im Simmental.

troupes de cerfs, contrairement à ce qu'on croit, après bien des efforts, les chasseurs ont infligé à une quinzaine de valets. Les paysans plantent le maïs, les pommes de terre, les céréales. Les bois leur offrent miel et framboises à profusion et les cambres sont l'abri d'après les recettes des anciens de Simmental.



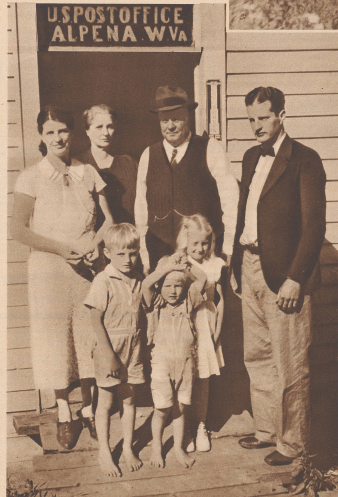
Die Brüder Jakob und Emil Knutti gingen noch in Dürrenstein zur Schule, als ihr Vater in der schweizerischen Jägerzeitung las, daß in Alpena (USA) für wenig Geld Land zu erwerben sei. Sechzehn Tage fuhren sie dann über das Wasser nach New York, von dort mit dem Zug bis Cranton, und weiter ganz mit fünf Ochsen und Wagen fünf Tage lang durch den Urwald bei Alpena, wo sie in der ersten Zeit kaum zu einem hatten. Jakob Knutti (links) ist heute 79 Jahre alt und kann — im Gegensatz zu seinem Bruder Emil — kein Schweizerdeutsch mehr.

Jacob et Emil Knutti allaient encore à l'école à Dürrenstein lorsque leur père se décida, après la lecture d'une annonce, à embarquer pour l'Amérique. Le trajet dura jusqu'à New York dans les jours, après cinq jours de voyage à travers la forêt vierge, avec chevaux et charriots à bœufs, ils parvinrent à Alpena. Jacob Knutti (à gauche) et son frère Emil.



Das Schulhaus von Alpena. 80 Prozent der Schüler, die hier unterrichtet werden, sind Kinder von Schweizern. Im Schulzimmer hängt kein einziges Bildchen aus der Schweiz in den Leihbüchern. In der Tat gab es nie ein Schweizer in der Schweiz, und die Schweizerkinder werden in der Schweiz erzogen.

L'école, 80% des élèves instruits en américain sont Suisses. Dans la classe, pas la moindre image de la Suisse patrie. Les livres de lecture leur racontent que le Tyrol fait partie de l'Amérique et que les professeurs de Suisse romande sont habillés en Suisse.



Emil Knutti ist seit 42 Jahren Posthalter in Alpena, und wer dorthin kommt, wohnt bei ihm im ersten Stock über dem Postbüro. Er hat eine große Familie, die Zahl seiner Großkinder übersteigt dreißig. Sein Schwagerohn in Pflarzen und Bontzen einer Bombardierung und eines Kränzelbogens.

M. Emil Knutti est postier à Alpena depuis 42 ans. Le coiffeur avec son beau-fils qui est postier. Trois de ses trente petits-enfants.

ALPENA — OHNE ALPEN

SCHWEIZER BAUERN IN WEST-VIRGINIA USA.

Aufnahmen von
Sauerländerkorrespondent
Paul Benn

Alpena Paysans suisses en Virginie

Une vallée giboyeuse non loin de la petite ville d'Elkan. C'est là qu'arriva, il y a 60 ans, le berneux de Dürrenstein, Jacob Knutti-Scherer, sa femme, ses quatre filles et ses quatre fils. Il construisit une chaumière de bois pour lui et les siens et défricha le terrain adjacent. D'autres Suisses se joignirent à lui. Aujourd'hui, une belle route carrossable traverse la silencieuse vallée. Les colons d'Alpena sont pieux et économes et leur hospitalité est connue par de nombreux.

In nordamerikanischen Staaten West-Virginia, nicht weit entfernt vom Stillen Ozean, gibt es ein milles Seitental, umgeben von dichtbewaldeten Hügeln, wo Hirsch, Hasen und Bär zu Hause sind. Dorthin kam vor 60 Jahren Jakob Knutti-Scherer von Dürrenstein (Kanton Bern) mit seiner Frau, seinen vier Töchtern und seinen vier Söhnen. Mitten in dieser Wildnis des Urwaldes errichtete er eine Holzhütte, ein Blockhaus, in dem die ganze Familie wohnte. Dann wurde das Land urbar gemacht, es wurde schwer

und ausdauernd gearbeitet, bis es so weit war, daß geerntet werden konnte. Andere Schweizer kamen ins Land, das milles Tal wurde lebendige Heide führt eine schöne, übersichtliche Autostraße mitten durch die Gegend; die Bauern arbeiten auf dem Feldern, alle sind sie Schweizererzeuger, und es gibt keinen unter ihnen, der vom Staat unterstützt werden müßte. Sie sind fromm und sparsam, und ihre Gastfreundschaft kennt keine Schranken.



Eine Großtochter Emil Knuttis, ein altes Mädchen, das vor dem Fotografieren davonsprang. Das alte Haus im Hintergrund soll ein Restaurant mit Tankstelle und Tankstelle werden; die ehemaligen Schweizer haben mit diesem Unternehmen nicht zu tun. Diese junge Frau Jarosch, die s'entraîne à cheval à l'arrivée du reporter, est aussi une petite-fille d'Emile Knutti. Le bâtiment en construction sera un restaurant-dancette. Trinité d'ajouter que la colonie suisse ne voit pas cela d'un bon œil.



Das ist Theodora Ogden; seine Mutter ist eine der Töchter Emil Knuttis. Er will später einmal in die Schweiz kommen, vor allem nach Dürrenstein. Unserem Berichterstatter wich er nicht von der Seite, auch bei den abstrusen Beren und konnte nicht aufhören, ihn murrend nach der Schweiz. Et voici Theodora Ogden, une petite-fille d'Emile Knutti, qui s'intéresse vivement à tout ce qui touche la Suisse.